

# Hilfsdienste gehen gemeinsam durchs Feuer

Der Brand eines Bauernhofs in Gresaubach forderte nicht nur die Feuerwehr heraus. Auch die speziellen Fähigkeiten von bis zu 40 Angehörigen des Technischen Hilfswerks (THW) wurden gebraucht. Gegen Ende des Einsatzes schickte das THW einen Bericht über den Verlauf.

**GRESAUBACH** (red) Feuerwehr, Technisches Hilfswerk (THW), Polizei und Deutsches Rotes Kreuz (DRK) sind gemeinsam im Einsatz: Auslöser ist der Brand auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Gresaubach bei Lebach in der Nacht auf Freitag. Auch wenn es keine Menschenleben zu retten gilt, erwartet die Helfer viel Arbeit. Besonders das Löschen der Glutnester stellt sie vor Herausforderungen. Da die Gebäude, in denen sich das brennende Material befindet, einsturzgefährdet sind, gilt es das Brandgut vorsichtig zu bergen und abzulöschen. Das Einsatzende ist noch nicht absehbar. In der Spitze sind rund 40 THW-Helfer aus ganz verschiedenen Ortsverbänden am Brandherd.

Seite an Seite arbeiten Feuerwehr und THW an der Brandstelle. Während das THW mit zwei Radladern und einem Bagger das brennende Material ausbreitet, löscht die Feuerwehr es ab. Wer an diese Einsatzstelle kommt, kann anhand der Dialoge auf eine harmonische Zusammenarbeit schließen.

Ein Anwohner fragt halb im

Scherz einen Feuerwehrmann, was denn nun besser sei: die Feuerwehr oder das THW. Der Feuerwehrmann antwortet ernst, dass sich die Frage so nicht stelle. Die Feuerwehr sei froh, dass die Kameraden des THW da seien. Sie seien Experten und verfügten über Material, das die Feuerwehr so nicht aufweisen könne. Gerade in solchen Fällen ergänzen sich die beiden Hilfsorganisationen optimal. Sie bräuchten einander und das sei auch gut so.

Doch nicht nur direkt am Brandort kommen die Experten des THW zum Einsatz. Als eine zweite Wasserstrecke geschaffen werden muss, bauen die THW-Helfer zwei Brücken über Straßen. Die zweite Wasserstrecke wird gebraucht, da der zuerst genutzte Wasserbehälter sich der kritischen Füllhöhe nähert.

Über die Brücken werden die Löschwasserschläuche verlegt, damit die Straßen für Autos weiter passierbar bleiben. Die Schlauchbrücken bauen die THW-Helfer aus dem so genannten Einsatzgerüstsystem. Dabei handelt es sich

## Das THW übernimmt eine Einsatzabschnittsleitung und arbeitet mit Fachberatern etwa zu Fragen der Statik

um eine Metallkonstruktion, vergleichbar mit dem Gerüstmaterial, das auch bei Fassaden- oder Dachdeckerarbeiten genutzt wird.

Zum Abend hin ergänzt das THW sein Repertoire erneut: Es übernimmt die Beleuchtung der Einsatzstelle mittels eines Lichtmastes.

Neben diesen Aufgabengebieten stellt das THW eine Einsatzabschnittsleitung für die eingesetzten THW-Helfer, welche Organisation und Koordination übernimmt.

Während ein Fachberaterbezüg-



Das Technische Hilfswerk (THW) greift ein beim Brand eines Bauernhofs in Lebach-Gresaubach. FOTO: KATHRIN BECKER/THW

lich der Einsatzmöglichkeiten des THW in der konkreten Situation berät, steht ein Baufachberater der Einsatzleitung in Bezug auf statische Fragen zur Verfügung. Letzterer ist in der Lage, zum Beispiel die Resttragfähigkeit der durch den Brand angeschlagenen Gebäude zu beurteilen.

Zum Essen gehen die Helfer des THW dann zu den Kameraden des DRK. Neben der Verpflegung übernimmt das DRK auch die sanitätsdienstliche Versorgung der Helfer.

Im Einsatz in Gresaubach waren folgende THW-Einheiten: Zugtrupp, sowie 1. und 2. Bergungsgruppe des Ortsverbandes Lebach1. Bergungsgruppe des Ortsverbandes Saarwellingen, Fachgruppe Räumen des Ortsverbandes Spiesen-Elversberg, Fachgruppe Räumen des Ortsverbandes St. Wendel, Fachberater des Ortsverbandes Saarwellingen, Baufachberater des Ortsverbandes Illingen, Baufachberater des Ortsverbandes St. Ingbert, Media-Team Saarland.



Glutnester im Stroh: Gerade da ergänzten sich THW und Feuerwehr auf dem brennenden Bauernhof. FOTO: KATHRIN BECKER/THW



Spezialgerät des THW erleichterte die Sicherung der vom Brand zerstörten Scheune in Gresaubach.